

## Mein Verein des Monats

Aktion in Zusammenarbeit von



### Wer wird Verein des Monats?

Leser entscheiden über den Sieger

Gera. Im zehnten und letzten Jahr sucht die Ostthüringer Zeitung gemeinsam mit der Volksbank eG Gera-Jena-Rudolstadt wieder den Verein des Monats.

Seit dem Jahr 2009 wird mit der Aktion ehrenamtliches Engagement in der Region gewürdigt. Auch 2018 wird „Mein Verein des Monats“ fortgesetzt. Von April bis September haben damit jeweils drei Vereine aus Gera und der Umgebung monatlich die Chance, in der Geraer OTZ-Lokalausgabe auf einer ganzen Zeitungsseite in Text und Bild vorgestellt zu werden. Den per Leservotum ermittelten Monats-siegern winken 1000 Euro Preisgeld. Die Plätze 2 und 3 erhalten jeweils 150 Euro

In der zehnten Staffel des Wettbewerbs stellen wir im Monat Juni wieder drei gemeinnützige Vereine mit vollkommen unterschiedlicher Ausrichtung vor. Den Anfang macht heute der Geschichtsverein Gera-Zwötzen. In der kommenden Woche werden wir uns dem Bergbauverein Ronneburg widmen und anschließend den Förderverein der Regelschule 4 in Lusan in den Blick nehmen.

Auch die Leser können wieder von dem Wettbewerb profitieren, denn beim Abstimmen werden unter ihnen monatlich zehn mal 50 Euro verlost. Stimmkarten gibt es ab 30. Juni im Pressehaus in der Johannstraße 8 sowie in den Filialen der Volksbank eG Gera-Jena-Rudolstadt. Einsendeschluss für die Juni-Runde ist dann der 13. Juli 2018.



### Grundstock für Neuauflage der Chronik

Was der Verein mit dem Preisgeld täte

Gera-Zwötzen. Spenden, Buchverkäufe und Zuwendungen aus der Ortspauschale – das sind neben den Mitgliedsbeiträgen die Einnahmen des Geschichtsvereins Zwötzen, aus denen alle Tätigkeiten gedeckt werden müssen. Das „Verein des Monats“-Preisgeld von 1000 Euro käme nicht ungenutzt, sagt Uwe Lehmann. „Als Grundstock für eine Neuauflage unserer stark nachgefragten Chronik, eine überarbeitete und aktualisierte Fassung“, sagt er. Denn natürlich hat sich die Welt auch in Zwötzen seit der 700-Jahrfeier weitergedreht.

Und auch wenn sicher wieder mit einer großen Nachfrage gerechnet werden darf, muss der Druck dieses 300-seitigen Buches ja erst einmal vorfinanziert werden.

„Ein Traum“, so der Vorsitzende, „wäre es, irgendwann eine Heimatstube eröffnen zu können, so wie zum Beispiel in Liebschwitz.“ Das sei jedoch ein längerfristiger Traum, denn das würde doch einiges kosten, vermutet er. (MH)



Pfarrer Michael Kessler, Elke Weise, Gerald Zschiegner, Uwe Lehmann, Sonja Walther und Ortsteilbürgermeister Matthias Lagojda (von links) gehören dem Geschichtsverein Zwötzen an.  
Foto: Marcel Hilbert

## Viel Geschichte, viele Geschichten

**VEREIN DES MONATS** Die Arbeit an der Chronik zur 700-Jahrfeier legte den Grundstein für den Geschichtsverein Zwötzen

Von Marcel Hilbert

Gera-Zwötzen. 700 Jahre – eine lange Zeit mit viel Geschichte, mit vielen Geschichten. Zu viele, um sie in ein Buch zu packen und mit jedem Jahr kommen viele neue hinzu, gerade in einem so großen Stadt-beziehungsweise Ortsteil wie Zwötzen. 700 Jahre – diesen runden Geburtstag der Ersterwähnung feierte Zwötzen 2014.

Es war die Geburtsstunde des Geschichtsvereins Zwötzen. Wobei, die geht sogar noch einige Zeit weiter zurück, nämlich in die Vorbereitungszeit der 700-Jahr-Feier. Da hatte sich eine Arbeitsgruppe zusammengefunden, die sich das Ziel setzte, zum Jubiläum eine aktuelle Ortschronik vorzulegen. Zwar hatte der einstige Zwötzen-Schulleiter und Heimatforscher Bruno Geweniger mit seiner Chronik bereits gut vorgearbeitet, allerdings stammte die von vor über 100 Jahren. Jahre, die nun aufgeholt werden mussten.

„Es fanden sich Leute zusammen, deren Stamm heute als Geschichtsverein weiterforscht“, sagt Uwe Lehmann. Er sitzt dem etwa fünf Monate nach der 700-Jahr-Feier gegründeten Geschichtsverein Zwötzen vor. „Wir mussten für die Chronik einige Sachen rauslassen, die wir gern tiefer erforscht hätten.“ Und so arbeiteten die heimatschichtlich interessierten Zwötzen nach der Chronik einfach weiter. Die Recherchen führen sie in Stadtarchiv, Stadtmuseum und Bibliothek, zu Unternehmen und Familien. Familien, die teils schon lange nicht mehr in Zwötzen leben, wie Sonja Walther erzählt.

„Gerade, wenn wir über Zwötzen Familien schreiben, treffen wir bei Nachfahren auf ganz viel Offenheit und große

Dankbarkeit“, sagt sie. Und antwortet auf die Frage, was sie antreibt: „Es wäre doch schade, wenn die großen Leistungen

einer kleinen Gemeinde in Vergessenheit gerieten und nicht mehr von Bedeutung wären.“ Geschichte bewahren, doku-

mentieren und publik machen, das ist das Ziel des Geschichtsvereins, sagt Uwe Lehmann. „In einer heimatkundlichen Darstellung, aber schon mit wissenschaftlichem Anspruch.“

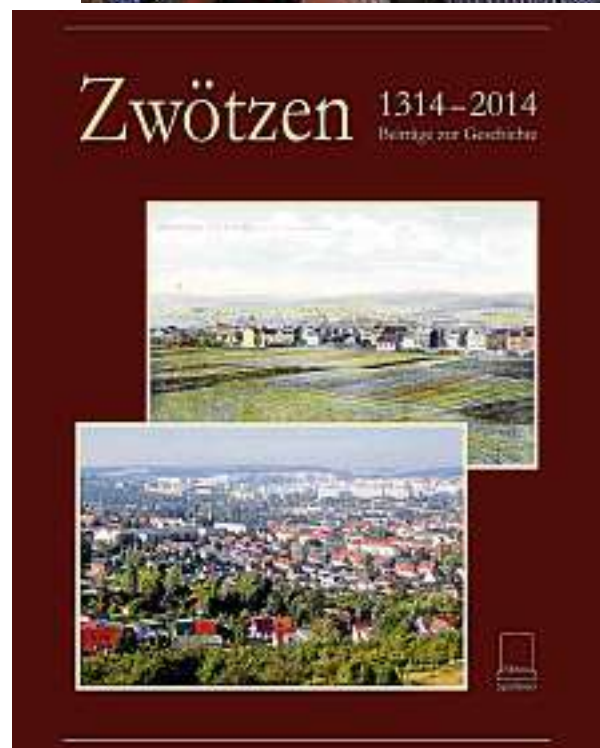
Das passiert zum einen in regelmäßigen eigenen Publikationen (siehe Beitrag unten), aber auch bei offenen Abenden, von denen der nächste im Herbst geplant ist, oder auch bei Ausstellungen, wie zum Sommerfest am 1. September in der Zwötzen Kirche. Und dann gibt es da noch die Überschneidungen mit dem Geraer Gästeführerverein, dem sowohl Uwe Lehmann als auch Elke Weise ebenfalls angehören. So gibt es auch in Zwötzen dann und wann Stadtführungen, zuletzt beim Weltgästeführertag, das nächste Mal am 13. Juli. „Auffallend ist, dass bei den Zwötzen Touren fast nur Einheimische und Ex-Zwötzen dabei sind“, sagt Lehmann. Für Sonja Walther ein Beleg für das Interesse der Zwötzen an

der Ortsgeschichte. Dafür spricht auch die große Nachfrage nach den Publikationen des Vereins. Uwe Lehmann sagt: „Unsere Arbeit ist auch ein Stück weit identitätsstiftend. Man fühlt sich als Geraer und als Zwötzen.“

Dass das geht, hat mit der Eingemeindung zu tun, deren Jahrestag der nächste Meilenstein in der Ortschronik wird. 2019 ist es genau 100 Jahre her, das Zwötzen zu Gera ging. „Die Bestrebungen gingen übrigens von Zwötzen aus und reichen noch weiter zurück“, findet der Vereinschef erwähnenswert. Ob das heute noch einmal so ginge? Fest steht in jedem Fall, dass der Verein mit dem Ortsteilrat – übrigens auch ein Ergebnis der 700-Jahr-Feierlichkeiten – eine gute Zusammenarbeit pflegt und von ihm unterstützt wird. Nicht zuletzt, weil mit Matthias Lagojda auch der erste Ortsteilbürgermeister in der Geschichte Zwötzens Mitglied im Verein ist.



Die Chronik von Zwötzen (links), die zur 700-Jahr-Feier mit großem Festumzug (oben) veröffentlicht wurde.



mentieren und publik machen, das ist das Ziel des Geschichtsvereins, sagt Uwe Lehmann. „In einer heimatkundlichen Darstellung, aber schon mit wissenschaftlichem Anspruch.“

Das passiert zum einen in regelmäßigen eigenen Publikationen (siehe Beitrag unten), aber auch bei offenen Abenden, von denen der nächste im Herbst geplant ist, oder auch bei Ausstellungen, wie zum Sommerfest am 1. September in der Zwötzen Kirche. Und dann gibt es da noch die Überschneidungen mit dem Geraer Gästeführerverein, dem sowohl Uwe Lehmann als auch Elke Weise ebenfalls angehören. So gibt es auch in Zwötzen dann und wann Stadtführungen, zuletzt beim Weltgästeführertag, das nächste Mal am 13. Juli. „Auffallend ist, dass bei den Zwötzen Touren fast nur Einheimische und Ex-Zwötzen dabei sind“, sagt Lehmann. Für Sonja Walther ein Beleg für das Interesse der Zwötzen an

der Ortsgeschichte. Dafür spricht auch die große Nachfrage nach den Publikationen des Vereins. Uwe Lehmann sagt: „Unsere Arbeit ist auch ein Stück weit identitätsstiftend. Man fühlt sich als Geraer und als Zwötzen.“

Dass das geht, hat mit der Eingemeindung zu tun, deren Jahrestag der nächste Meilenstein in der Ortschronik wird. 2019 ist es genau 100 Jahre her, das Zwötzen zu Gera ging. „Die Bestrebungen gingen übrigens von Zwötzen aus und reichen noch weiter zurück“, findet der Vereinschef erwähnenswert. Ob das heute noch einmal so ginge? Fest steht in jedem Fall, dass der Verein mit dem Ortsteilrat – übrigens auch ein Ergebnis der 700-Jahr-Feierlichkeiten – eine gute Zusammenarbeit pflegt und von ihm unterstützt wird. Nicht zuletzt, weil mit Matthias Lagojda auch der erste Ortsteilbürgermeister in der Geschichte Zwötzens Mitglied im Verein ist.

## Von den Anfängen bis zur Gegenwart

Der Verein im Steckbrief

- Gegründet wurde der Geschichtsverein Zwötzen am 23. Februar 2015 von acht Mitgliedern. Er ging aus der Arbeitsgruppe „Chronik“ zur 700-Jahrfeier in Zwötzen im Jahr 2014 hervor.
- Inzwischen zählt der Verein 12 Mitglieder und freut sich über alle ambitionierten Leute, die vielleicht auch mitwirken möchten.
- Vorsitzender ist Uwe Lehmann. Außerdem zum Vorstand gehören Mario Lehmann und Michael Kessler.
- Ziel des Vereins ist es, die Geschichte des Ortsteils von den Anfängen bis zur Gegenwart zu erforschen und wissenschaftlich als auch allgemeinverständlich darzustellen. Damit soll das Interesse der Zwötzen an ihrer Geschichte und der Tradition geweckt und vertieft werden.
- Das soll erreicht werden durch Veröffentlichungen, Exkursionen, Ausstellungen sowie Vortrags- und Diskussionsabende.
- Einmal im Jahr erscheint das Heft „Der Anker“. Die vierte Ausgabe soll zum Sommerfest am 1. September erscheinen. Redaktionsschluss ist im Juni.
- Zum Aufbau einer eigenen heimatschichtlichen Bibliothek steht der Verein im Schriftentausch mit dem Geschichtsverein Hohenstein-Ernstthal.
- Bislang einmal im Jahr gibt es zudem offene Abende, der nächste ist im Herbst geplant.
- Alle zwei Monate finden Mitgliederversammlungen statt.
- Der Mitgliedsbeitrag liegt bei 30 Euro im Jahr, Jugendliche unter 18, sowie Ermäßigte (Azubis, Studenten, Arbeitslose) zahlen 10 Euro im Jahr.



Vereinschef Uwe Lehmann ist auch als Nachtwächter unterwegs. Foto: Peter Michaelis

- Da der Verein keine eigenen Räume unterhält, ist man froh, sich im Pfarramt Zwötzen, August-Bebel-Straße 33, treffen zu können.
- **Kontakt:** Geschichtsverein Zwötzen, Uwe Lehmann, Eichenstraße 11, 07549 Gera  
Telefon: (0176) 20 50 89 95  
Email: geschichtsverein.zwoetzen@t-online.de

## Nachgefragte Hefte zum Teil schon vergriffen

„Der Anker“ heißt das Herzstück der Vereinsarbeit, die eigene Schriftenreihe, die inzwischen um kostenlose Sonderhefte ergänzt wurde

Von Marcel Hilbert

Gera-Zwötzen. Nummer 1 und 2 sind schon länger vergriffen, Nummer 3 fast, und Nummer 4 ist derzeit in Arbeit und steht kurz vor Redaktionsschluss. Die Rede ist von der heimatschichtlichen Schriftenreihe „Der Anker“ des Geschichtsvereins Zwötzen. Ein Heft pro Jahr haben sich die Vereinsmitglieder vorgenommen – doch die hohe Nachfrage auf der einen und die hohe Produktivität auf der anderen Seite haben dieses Vorhaben inzwischen überholt.

So erschienen bereits zwei kostenlose „Anker“-Sonderhefte, die sich jeweils einem Themenschwerpunkt widmen. Das erste drehte sich um denkmalgeschützte Gebäude im Ortsteil,

das zweite bildet einige historische Postkarten mit Zwötzen-Ansichten ab, die aus der Sammlung von Horst Weibrecht stammen. „Gründungsmitglied und eines unserer wichtigsten Mitglieder“, sagt Geschichtsvereins-Vorsitzender Uwe Lehmann über den „Sammler und Bewahrer“. Ein drittes Sonderheft ist in diesem Jahr geplant und soll eine Kurzchronologie der Zwötzen Geschichte beinhalten.

Thematisch breiter gefasst sind die Beiträge in der eigentlichen „Anker“-Reihe. So geht es im vierten Heft unter anderem um die Firmen Elle und Rothe, es werden Texte über den Heimatforscher Arno Reuter sowie über den Bahnhofsinspektor und leidenschaftlichen Ornitho-

logen Felix Heller veröffentlicht. „Außerdem setzen wir die Veröffentlichung einer unserer ersten Spenden für unsere Bibliothek fort“, sagt Lehmann. Dabei handelt es sich um eine gebundene Ausgabe von 44 Großblättern, in denen der Rektor und der Pfarrer aus Zwötzen Neuigkeiten aus der Heimat für die Frontsoldaten im Ersten Weltkrieg aufschrieben und ihnen zukommen ließen. Natürlich eine große Fundgrube für Heimatforscher. In den „Anker“-Heften werden einige der Großblätter abgedruckt.

Die rund 80-seitigen Hefte erscheinen in einer Auflage von 250 Exemplaren und kosten 6,50 Euro. Heft 4 soll zum Sommerfest in Zwötzen am 1. September erscheinen.



Die bisherigen „Anker“-Ausgaben und -Sonderhefte des Geschichtsvereins Zwötzen. Zwei Publikationen sollen 2018 dazukommen  
Foto: Marcel Hilbert